



## Porträt Kita-Fachberatung

### Harald Unseld

*Fachberater für Kindertagesstätten*

#### Welchen Auftrag haben Sie?

Mein Auftrag ist rein beratend – ich übe keine Dienst- oder Fachaufsicht aus. Nach meinem Verständnis von Beratung, gehen Beratung und Aufsicht auch nicht gut zusammen. Beratung beruht auf den Prinzipien Offenheit, Freiwilligkeit, Verständnis und Akzeptanz. Als Fachberater ist es zunächst das Ziel, auf einer Basis von Freiwilligkeit eine Grundlage für die Beratungsarbeit zu entwickeln – sowohl auf einer persönlichen als auch auf einer themenbezogenen Ebene. Zu meinem Grundverständnis von Beratung gehört es daher, vertrauensvolle Beziehungen zu den Trägern, Leitungen und Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen zu pflegen.

#### Beschreiben Sie in wenigen Sätzen Ihre Tätigkeit als Fachberater\*in.

Ich begleite und unterstütze katholische sowie kommunale Kitas und ihre Träger in allen Fragen, welche die Qualität einer Kita auszeichnen. Das Ziel meiner Arbeit ist, möglichst hohe pädagogische Qualität für die Kinder in der Kita zu schaffen. Dieses Ziel erreiche ich, indem ich die zentralen Themen – von der Raumgestaltung über die Bedarfsplanung und Betriebsformen bis zur Personalpolitik – immer auch durch eine pädagogische Brille betrachte.



#### Harald Unseld

Fachberater für Kindertagesstätten  
Landesverband  
Kath. Kindertagesstätten e.V.

Fachberatungsstelle  
Aalen

#### Haben Sie als Fachberater\*in inhaltliche Schwerpunktthemen?

Als Fachberater in einem großen Verband profitiere ich sehr davon, dass alle meine Kolleg\*innen sich einem oder mehreren Schwerpunkten widmen und wir uns diese Expertise gegenseitig zur Verfügung stellen. Inklusion und Familienzentren sind meine Schwerpunktthemen, die mir seit vielen Jahren am Herzen liegen. Mit dem Thema Inklusion habe ich mich bereits

„Mein Auftrag ist rein beratend – ich übe keine Dienst- oder Fachaufsicht aus. Nach meinem Verständnis von Beratung, gehen Beratung und Aufsicht auch nicht gut zusammen.“

in meinem Studium der Heilpädagogik in den 1980er Jahren beschäftigt. Die Idee der Familienzentren begeistert mich seit einer Hospitationsreise in die englischen Early-Excellence-Centres im Jahr 2004. Aktuell befasse ich mich intensiv mit unserem Qualitätsmanagement, den institutionellen Schutzkonzepten und mit der Gestaltung von Übergängen.

#### Wie gehen Sie mit den zahlreichen Themen als Fachberater\*in um?

Zunächst einmal sehe ich die Vielzahl von Themen, mit denen ich als Fachberater zu tun habe, als eine echte Bereicherung. Ich bin dankbar einen Beruf auszuüben, der vielseitig ist und mich fordert. Auch nach 20 Jahren als Fachberater begegnen mir regelmäßig neue Fragen und Problemstellungen. Natürlich sind diese zahlreichen Themen aber auch immer wieder eine Herausforderung und da ist es hilfreich, Teil eines Teams von aktuell 24 Fachberater\*innen zu sein. Die gegenseitige Unterstützung, unterschiedliche Fachexpertisen und kollegiale Beratung sind gerade im Hinblick der Vielzahl von Themen eine Voraussetzung, um für die Kitas gute Beratungsqualität anbieten zu können.

nen. Innerhalb des Landesverbandes haben wir alle relevanten Themen in Arbeitskreisen oder Einzelzuständigkeiten aufgeteilt. Für mich bedeutet das, dass ich meinen Einrichtungen und Trägern eine kompetente Unterstützung anbieten kann, auch mithilfe von Material und Wissen, das ein/e Kolleg\*in aufbereitet hat. Wir sprechen immer von der Idee des Generalistentums in der Fachberatung, also von der Vorstellung, dass die/der zuständige Fachberater\*in vor Ort für die Träger und Kitas generell für alle Fragen ansprechbar sein soll. Das gelingt aus meiner Sicht nur durch diese Aufteilung der Themen.

### Was sind Ihrer Meinung nach aktuell die Top Herausforderungen im frühkindlichen Bereich? Und für Sie als Fachberater\*in?

Ein vorrangiges Thema ist natürlich der Fachkräftemangel. Diese Problematik hat das Potential, viele andere Themen zu überlagern und zu beeinflussen. Die Herausforderung für uns alle sehe ich darin, unter diesen ungünstigen Rahmenbedingungen trotzdem die Entwicklung weiter voranzubringen. Dabei denke ich an Themen wie die Weiterentwicklung der Bildungsangebote, an Resilienzförderung, an die Sozialraumorientierung, an diskriminierungskritische Konzepte, an Interaktionsgestaltung und an Bildung für nachhaltige Entwicklung – die Liste ließe sich fortsetzen.

### Welche Rolle hat die Fachberatung bei der Qualitätsentwicklung der Kitas? Warum braucht die Praxis aus Ihrer Sicht eine Fachberatung?

Die Fachberatung setzt Impulse und regt Reflektionsprozesse an und trägt so einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung bei. Dabei unterstützt mein Blick von außen auf das System Kita, den ich als Fachberater einnehmen kann. Diese Perspektive unterstützt die Einrichtungen in ihrem Organisationsentwicklungsprozess. Durch die Rolle im System können Fachberatungen zwischen den verschiedenen Akteuren moderieren und Prozesse strukturieren. Die Fachberatung kann Rahmenbedingungen gelungener Qualitätsentwicklung in der Einrichtung schaffen, Qualitätsentwicklung entsteht aber erst in dem Moment, wenn das Angebot auf Akzeptanz und Bereitschaft bei den Akteur\*innen im Feld trifft.

„Die Fachberatung kann durch ihre Rolle im System zwischen den verschiedenen Akteur\*innen moderieren und Prozesse strukturieren.“

### Was macht Ihnen besonders viel Freude an Ihrer Tätigkeit?

Gemeinsam mit Kitas und Trägern unterwegs zu sein, um die Qualität der Kitas weiterzuentwickeln. Das gibt mir das Gefühl von Sinnhaftigkeit und schafft eine hohe Zufriedenheit. Ich habe jeden Tag mit Menschen zu tun, die ganz viel Bereitschaft mitbringen, neue Impulse aufzugreifen, die eigene Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Das ist es, was mir viel Freude an meiner Arbeit macht.

### Sie haben einen Wunsch frei - was wünschen Sie sich als Fachberater\*in? Was soll sich verändern, verbessern, weiterentwickeln und warum?

Mein Wunsch ist, dass es uns Fachberatungen gelingt, dazu beizutragen, dass Kinder mit den Erfahrungen von Akzeptanz, Beteiligung und Kompetenz groß werden und somit zu Erwachsenen heranwachsen, die offen, respektvoll und dialogbereit unsere Zukunft gestalten.